

BÜCHER UND ZEITSCHRIFTEN

Josef Andreas Jungmann SJ.: Missarum Sollemnia. Verlag Herder, Wien, 1958. 4. ergänzte Auflage, Band I und II, 1328 S., Ln., S 280.—; Nachträge zur 3. Auflage, 24 S., kart. S 9.— (2113).

Das nun in der vierten Auflage erschienene Werk „Missarum Sollemnia“ ist längst innerhalb der Erneuerung liturgischen Forschens und Lebens zu einem festen Begriff für alle geworden, denen die rechte Mitfeier des heiligen Mystereums ein wahres Anliegen bedeutet. Es sind nicht nur Priester und Ordensleute, denen die Erneuerung liturgischen Lebens ein Herzensanliegen bedeutet. Es sind vor allem auch Laien, die von jener inneren Sehnsucht nach dem christlichen Kult getrieben werden, nach wahrer und wirklicher Teilnahme am christlichen Gottesdienst, an den echten Quellen des Lebens. — Und so findet sich das Werk Jungmanns in den Händen gerade auch von aufgeschlossenen Laien, die daraus ihr Wissen um die Dinge des christlichen Kultus schöpfen, mit einer bis ins letzte gehenden Ehrfurcht ihre Kenntnisse bereichern und auffüllen, um so mit einem tieferen Wissen und Verständnis an den heiligen Mysterien der Kirche teilhaben zu dürfen. Nun tritt Missarum Sollemnia zum vierten Male seinen Weg durch die Lande an. Längst sind Übersetzungen auch in anderen Sprachen erschienen. — Die Herausgabe der vierten Auflage erfolgte nun in der Weise, daß der Text gegenüber der vorherigen gleichgeblieben ist, die inzwischen sich ergebenden Ergänzungen u. dgl. dem zweiten Band als Nachträge (S. 577—597) angefügt wurden. Diese Lösung ist jedenfalls sehr zu begrüßen. Die Nachträge sind auch als Sonderdruck erreichbar. — Zum Thema des Werkes und seinem Inhalt ist hier nichts Neues im wesentlichen mehr hinzuzufügen. Es spricht für den bleibenden Wert der Ausführungen, daß nur geringfügige Details als Ergänzungen notwendig wurden. — Jungmanns bedeutendstes Werk ist inzwischen bereits in viele Kultursprachen übersetzt worden. Möge es aber vor allem in keiner priesterlichen Handbibliothek mehr fehlen.

Johannes Baur: Kleine Liturgik der heiligen Messe. Verlag Felizian Rauch, Innsbruck. 100 S., Ln., S 39.— (2102).

Dieses kleine, schmale Bändchen, vom Verlag übrigens recht geschmackvoll ausgestattet, trägt noch dazu einen ganz bescheidenen Titel: „Kleine Liturgik.“ Aber es stellt ein wahres Kompendium dar! Der Inhalt ist wirklich aufs Wesentliche beschränkt, und doch bietet diese sorgfältige Arbeit eine reiche Fülle. — Der Stoff ist in zwei große Hauptabschnitte gegliedert: in den „Allgemeinen Teil“ und in den „Ritus der heiligen Messe“. Der erste bringt einen geschichtlichen Überblick vom Letzten Abendmahl bis zur Aufspaltung in verschiedene Meßriten (4. Jh.), ferner einen kurzen Abriss über die Römische Messe in ihrer geschichtlichen Entwicklung, dann behandelt er die drei Hauptformen der heutigen Meßfeier und schließlich Erläuterungen über Name, Ort, Zeit, Zahl der heiligen Messen sowie über deren äußeren und inneren Aufbau. Der zweite Hauptabschnitt behandelt der Reihe nach den Ritus der heiligen Messe. Er ist naturgemäß der umfangreichste. Aber was hier geboten wird, bedeutet keineswegs etwa nur eine Darstellung über die Rubriken allein. Hier ist alles Wesentliche hineingearbeitet, was zu einer richtigen Liturgik gehört. So bedeutet denn dieses kleine Büchlein eine große Hilfe für alle, die mit der Einführung der Gläubigen in das richtige Mitfeiern des Mystereums befaßt sind. Damit erfüllt es auch einen eminent pastoralliturgischen Zweck. Der Seelsorger, der ja oft nicht Zeit hat, die größeren Werke einzusehen und genauer zu studieren, ist hier bestens beraten und geführt. — So wünschen wir diesem Büchlein aufrichtigsten Erfolg und weite Verbreitung besonders auch in unseren Landen. Es hat eine große Aufgabe zu erfüllen. Wir möchten da ein Wort anfügen, das der Vizegeneralrelator der Heiligen Ritenkongregation, P. Josef Löw CSSR., in seinem Geleitwort dazu schreibt: „Und heutzutage will der Mensch, trotz (oder wegen) aller Technisierung und äußerer Betriebsamkeit, wieder mehr aufs Wesen der Dinge gehen. Der tiefste Grund der Liturgie-Erneuerung liegt ja gerade darin, daß Klerus und Volk wieder mehr und tiefer ins Wesen der liturgischen Feier hineingeholt werden...“

Anton Hänggi: Der Rheinauer Liber Ordinarius. Texte zur Geschichte des kirchlichen Lebens. Der Universitätsverlag, Freiburg, Schweiz, 1957. LVIII — 322 S., Franken 30.—, DM 29.— (2158).

Bereits 1897 regte Adalbert Ebner auf dem 4. Internationalen wissenschaftlichen Kongreß der Katholiken in Freiburg an, es sollten die alten liturgischen